

Region

Samstag, 24. August 2024

Nidau setzt Fördertopf aus – wegen Urteil gegen Stadt Thun

Wer eine Solaranlage bauen will, bekommt in Nidau 2025 keine Fördergelder mehr.

Vanessa Naef

Wie jeden August hat der Nidauer Gemeinderat die Stromtarife für die Energieversorgung Nidau (EV) festgelegt. Die Energiepreise auf dem Markt sind gesunken, entsprechend gebe die EV Nidau einen Teil an die Kunden zurück, sagt Gemeinderat Tobias Egger (SP). Konkret sinkt der Preis beim Basistarif etwa von 33,75 Rappen pro Kilowattstunde auf 31,58 Rappen pro Kilowattstunde. Auch Gewerbe und Industrie zahlen leicht weniger. Laut Egger kauft die Stadt relativ weit im Voraus ein.

Thuner Widerstand mit Folgen

Per 1. September wird eine Förderabgabe in der Höhe von 0,5 Rappen pro Kilowattstunde, den die Konsumenten berappeln, wegfallen. Aus dieser Abgabe wurde bisher ein Topf gespeisen, aus dem Nidauerinnen und Nidauer Unterstützung beantragen konnten, wenn sie etwa eine Solaranlage oder eine Wärmepumpe installieren wollten. Eine solche Abgabe auf den Strompreis und ein entsprechender Fördertopf besteht in zahlreichen Berner Gemeinden. Warum also setzt die mit dem Energiestadt-Label ausgezeichnete Stadt diese Förderung für erneuerbare Energien aus?

Die Nidauer Politik reagiert damit auf ein juristisches Urteil. Hintergrund ist, dass seit einem Urteil des Berner Verwaltungsgerichts im März eine gewisse Rechtsunsicherheit über diese Art von Fördertopf herrscht. Als die Stadt Thun nämlich einen solchen beschloss, intervenierten dortige Wirtschaftsverbände. Es handle sich um eine versteckte, zusätzliche Steuer und nicht um eine Lenkungsabgabe und deswegen sei sie nicht gesetzeskonform. Das Verwaltungsgericht ging als zweite Instanz, anders als das Regierungsstatthal-

Die Nidauer Politik reagiert damit auf ein juristisches Urteil.

teramt, damit einig. Nicht nur der Stadt Nidau stellt sich nun die Frage, wie sie angesichts dessen weiterfahren wollen. In Nidau jedenfalls verzichtet man als Konsequenz vorläufig, so Egger. Bereits erfolgte Gutsprachen werden laut Egger ausgezahlt, und hängige Gesuche werden voraussichtlich ebenfalls behandelt.

Solarstrom wird schlechter vergütet

Ein Blick auf die Tarife zeigt zudem, dass Nidauer, die mit ihrer Solaranlage überschüssigen Strom produzieren und diesen dem Anbieter verkaufen, nächstes Jahr schlechter entschädigt werden: Die Einspeisevergütung für Fotovoltaikanlagen wird nur noch knapp halb so hoch sein. Konkret erhält man noch neun Rappen pro Kilowattstunde. Im



Solarpanels auf dem Schulhaus Weidteile in Nidau. Wie verändern sich die Tarife nächstes Jahr?

Bild: Marcel Rickli/a

Auch Lyss und Aarberg senken Vergütungen

Nicht nur in Nidau gibts weniger Geld zurück für Fotovoltaik: Gestern publizierten auch Lyss und Aarberg ihre Angaben zur Vergütung – auch dort gibt es deutliche Senkungen, wenn auch auf höherem Niveau, nämlich **von 22 auf 13 respektive 18,5 auf 13 Rappen**. In beiden Gemeinden profitieren die Kunden hingegen wie auch in Nidau von tieferen Energiepreisen. (vna)

laufenden Jahr waren es mit 17 Rappen deutlich mehr. Da der Marktpreis für Strom gesunken ist, erhalte man entsprechend weniger, begründet Egger. Es sei immer noch mehr, als bei anderen Anbietern und über dem Tiefstwert, der wohl eingeführt wird.

Tatsächlich vergütet die BKW, zu der auch viele Seeländer Gemeinden gehören, derzeit unter vier Rappen – was kürzlich für Kritik sorgte. Solch tiefe Tarife werden voraussichtlich mit der Umsetzung des Stromgesetzes, das jüngst vom Volk angenommen wurde, nicht mehr möglich sein. Der Bundesrat hat für dieses eine Schwelle von 4,6 Rappen vorgeschlagen – was wiederum von der Solarbranche als zu tief kritisiert wird. Laut Egger stimmt sich Nidau mit den umliegenden Gemeinden wie Port oder Bellmund ab; letztere Gemeinde hat ihre Tarife für 2025 ebenfalls publiziert – es sind dieselben wie Nidau.

Ein Vergleich mit Biel für das nächste Jahr ist noch nicht möglich. Der Energie Service Biel (ESB) wird die Tarife Ende Monat bekannt geben. Bis dann müssen sämtliche Grundversorger ihre Stromtarife veröffentlichen und der Eidgenössischen Elektrizitätskommission melden. Diese prüft und veröffentlicht anschliessend alle Tarife im September.

REKLAME

Wegen starker Nachfrage: Bieler Buslinie wird ausgebaut

Die Direktverbindung der Verkehrsbetriebe Biel (VB) von Port an den Bahnhof Biel kommt bei den Kundinnen und Kunden gut an. Wie die VB mitteilen, wird das Angebot, das es seit rund vier Jahren gibt, wegen der hohen Nachfrage auf der Linie 6 ausgebaut.

An Kapazitätsgrenze gestossen

Am Morgen transportiert ein Bus Schüler und Berufspendlerinnen. Dieser Kurs ist laut der VB mittlerweile an seine Kapazitätsgrenzen gestossen. Deshalb ist seit Schulbeginn nach den Sommerferien ein zusätzliches Fahrzeug zur Entlastung im Einsatz. Dieser Kurs startet in Port Spittel und fährt bis zum Bahnhof Biel. Anschliessend verstärkt die-

ser Bus die Schülertransporte auf anderen Linien.

Seit Dezember 2020 wird die Gemeinde Port mit der Buslinie 6 via Nidau direkt mit dem Bahnhof Biel, der Bieler Innenstadt und dem Spitalzentrum verbunden. Zuvor mussten Passagiere entweder am Bahnhof Nidau umsteigen oder einen Umweg über das Brüggmoos machen.

Ein Plus von 61 Prozent in fünf Jahren

Die Direktverbindung von Port an den Bahnhof Biel nutzen im ersten Halbjahr 2024 unter der Woche rund 1050 Kundinnen und Kunden. Dies entspricht laut den VB gegenüber 2019 einer Steigerung von 61 Prozent. (mt/bjg)

Gratulationen

Eduard Zaadnoordijk kann heute seinen 92. Geburtstag feiern. Der Jubilar wohnt in Lengnau.



Yolanda Grossenbacher feiert morgen bei guter Gesundheit ihren 80. Geburtstag. Kinder und Enkelkinder bereiten ihr grosse Freude. Ihre grosse Leidenschaft sind Blumen in allen Farben und Variationen.

Das BT gratuliert der Jubilarin und dem Jubilar ganz herzlich und wünscht ihnen alles Gute.

Info: Geben Sie Gratulationen für diese Rubrik bitte via gratulationen@bielertagblatt.ch auf.